

Das deutsche Lieferkettengesetz: Herausforderungen und Möglichkeiten Gruppenaufgabe

Analyse von Fallbeispielen aus Mexiko:

- Ternium - Bergbau und Automobilindustrie in Mexiko.....2
- Tren Maya.....3
- Proman - Eine Amoniakfabrik am Mangrovenwald.....4
- Quellenangaben.....6

Sucht Euch als Gruppe eines der Fallbeispiel aus (Proman, Tren Maya oder Ternium). Lest den Fall durch und diskutiert die Fragen in der Gruppe. Haltet stichpunktartig Eure Ergebnisse fest, um sie anschließend im Plenum vorzustellen. Für die Diskussion in der Gruppe habt ihr etwa 15 Minuten Zeit. Für die Präsentation eures Falles weitere 5 Minuten.

1. Welche Menschenrechte werden in dem beschriebenen Fall gefährdet oder verletzt bzw. stellt das Handeln des Unternehmens eine Gefahr für die Umwelt dar, wenn ja wie?
2. Kann das LkSG auf den beschriebenen Fall angewendet werden? Warum oder warum nicht? Hier ein paar Fragen zur Orientierung. Ihr könnt zur Lösung der Frage die Checkliste zum LkSG nutzen, (Handout auf Seite 6).
 - a. Wo in der Lieferkette ereignet sich die Situation?
 - b. Ist ein deutsches Unternehmen in die Lieferkette involviert, als Abnehmer / Kunde / Auftraggeber?
 - c. Treffen die Vorgaben des Gesetzes auf das Unternehmen zu (Firmensitz in Deutschland, Anzahl Mitarbeitende etc.)
 - d. Welche Rechte sind in Gefahr / werden verletzt? Sind diese Rechte durch das LkSG geschützt?

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Partner Süd Mexikos e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Gefördert von:

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

**Brot
für die Welt** mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsadresses



Autorin:
Dominique Eckstein

Vorfall:

Der Rechtsanwalt und anerkannten Menschenrechtsverteidiger Ricardo Lagunes und der Lehrer und Gemeindeaktivist Antonio Díaz, verschwanden am 15. Januar 2023, im mexikanischen Bundesstaat Michoacán. Sie hatten an einer Gemeindeversammlung teilgenommen, bei der sie über die Nichteinhaltung von Vereinbarungen durch Ternium, Bergbauunternehmen und Stahlhersteller, berichteten. Ternium betreibt die

die Eisenerz Mine *Las Encinas* in Michoacan.

Das Auto mit dem sich die beiden Aktivisten auf den Rückweg nach Hause machten, wurde noch in derselben Nacht mit zerschossenen Reifen aufgefunden. UNO–Beauftragte und viele weitere Menschenrechtsverbände haben die mexikanische Regierung aufgefordert, den Fall aktiv aufzuklären, doch bis heute (9.11.2023) fehlt von beiden jede Spur.



María Ramírez, Frau des verschwundenen Anwalts:

„Auf dem gesamten Küstenstreifen von Michoacán gibt es 100 Minenkonzessionen“, „Das große Monster Bergbau ist ungebändigt.“ Die indigene Bevölkerung aber werde nicht gefragt, was mit dem Land passiere, „auf dem sie wohnt, auf dem sie ihre Felder bestellt“.

Die Akteure:

- Ternium ist ein lateinamerikanischer Stahlproduzent mit Firmensitz in Luxemburg und Produktionsstandorten in Mexiko, Brasilien, Argentinien, im Süden der USA, in Kolumbien und Mittelamerika. In Mexiko betreibt das Unternehmen Bergbauminen in den Bundesstaaten Colima, Jalisco und Michoacán. In der Mine *Las Encinas* im Bundesstaat Michoacán werden täglich 12-15 Tonnen Eisenerz gefördert. Ternium verarbeitet das gewonnene Erz in eigenen Werken weiter zu Stahl. Etwa die Hälfte des von Ternium produzierten Stahls wird innerhalb Mexicos vermarktet. Die Stahlkunden von Ternium in Mexiko stammen aus den Bereichen Baugewerbe, Automobilindustrie, Metallmechanik und Haushaltsgeräteindustrie. Ternium verfügt über Stahl-Kaltpressen, Verzinkungs- und Lackieranlagen sowie ein spezielles Warmwalzwerk, um die besonderen Anforderungen der Automobilbranche zu bedienen. [...]
- Organisierte Kriminalität: sechs bis zwölf nicht-staatliche bewaffnete Gruppen, sogenannte Kartelle sind im Bundesstaat Michoacán aktiv. Der Bundesstaat ist geprägt von engen Verflechtungen zwischen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Organisierter Kriminalität sowie einer hohen Gewalt rate bei gleichzeitiger Straflosigkeit für Verbrechen. Es kommt regelmäßig zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den Kartellen und Gewalt gegen die Bevölkerung.
- Viele deutschen Automobilhersteller haben sich in Mexiko niedergelassen, darunter VW, Daimler, Audi und BMW und ebenso verschiedene Komponentenhersteller wie ZF Friedrichshafen oder Bosch. Es ist möglich, dass diese Unternehmen Stahl von Ternium beziehen.

Risiken und Gefahren des Projektes

Menschenrechtsverletzungen der Minenbetreiber gegenüber der lokalen Bevölkerung sind vielfach dokumentiert und umfassen die fehlende Zustimmung zum Abbau, Umweltverschmutzung durch den Gebrauch hochgiftiger Chemikalien, dem Austrocknen des Flusses durch den immensen Wasserverbrauch, ungeklärte Aspekte bei Entschädigungszahlungen bis hin zu Vorwürfen, das Unternehmen sei verantwortlich für repressive Maßnahmen gegen Dorfbewohner, einschließlich Morden und gewaltsamem Verschwindenlassen.

Seit 1993 wird aktiv Bergbau betrieben in der Mine *Las Encías*. Die Beziehungen zwischen der Bevölkerung und den Minenbetreibern waren von Anfang an widersprüchlich und konfrontativ. Ternium erwarb im Jahr 2007 die Mine.

Missachtung der Rechte der indigenen Bevölkerung:

Ternium hat seit dem Kauf der Mine weitere Konzessionen erhalten, die teilweise das Land von indigenen Gemeinden betreffen. Die Konsultationen der indigenen Bevölkerung wurden nicht durchgeführt, so wie es den internationalen Menschenrechtsstandards und den Vorgaben der ILO Konvention 169 über Indigene Rechte voraussetzen.

Unterschlagen von Lizenzgebühren:

Die Mine befindet sich auf Gemeindeflächen und Kollektivland indigener Gemeinden, auch wenn das Unternehmen eine Konzession für den Abbau erhalten hat, ist es verpflichtet, Lizenzgebühren an die Gemeindeglieder zu zahlen, diese Zahlungen wurden oft unterschlagen.



Foto: Adrián Jiménez Santillán

Illegaler Bergbau: Ternium hat Abbaurechte für 73 ha erhalten, insgesamt kontrollierte das Unternehmen aber laut Angaben aus dem Jahr 2017 zumindest zeitweise 383 ha zum Abbau.

Das gesellschaftliche Zusammenleben der lokalen Bevölkerung ist durch illegalen Minenbetrieb, Gruppen der organisierten Kriminalität und Gewaltexzesse sowie die Vergabe weiterer Konzessionen ohne entsprechende Konsultationsverfahren polarisiert, die Gemeinden sind gespalten.

Gruppen der Organisierten Kriminalität:

Die Gruppen der Organisierten Kriminalität üben Gewalt und Kontrolle gegenüber der Bevölkerung in der Region aus, auch durch die Erpressung von Zwangsabgaben, z.B. werden die Pachtzahlungen an die Gemeinden abgegriffen. Sie agieren teilweise in Komplizenschaft – wenn auch in unterschiedlichen Allianzen - mit den Sicherheitskräften und der Politik.

Die Gemeinden stellten eigene Selbstverteidigungsgruppen auf, um den Einfluss der Mafiagruppierungen einzuschränken.

Ternium selbst hat eine eigene bewaffnete Sicherheitsgruppe gebildet - eine Privatarmee, um kriminelle Organisationen zu vertreiben, aber auch dazu, Bergbaueegner_innen in den Anrainergemeinden einzuschüchtern und sich einen Anteil Schutzgelder mit Waffengewalt gegen legitimen Protest anzueignen.

Gewaltsames Verschwindenlassen: Allein im ersten Halbjahr 2023 sind 715 Menschen in Michoacan getötet worden oder verschwunden.





Autorin:
Dominique Eckstein

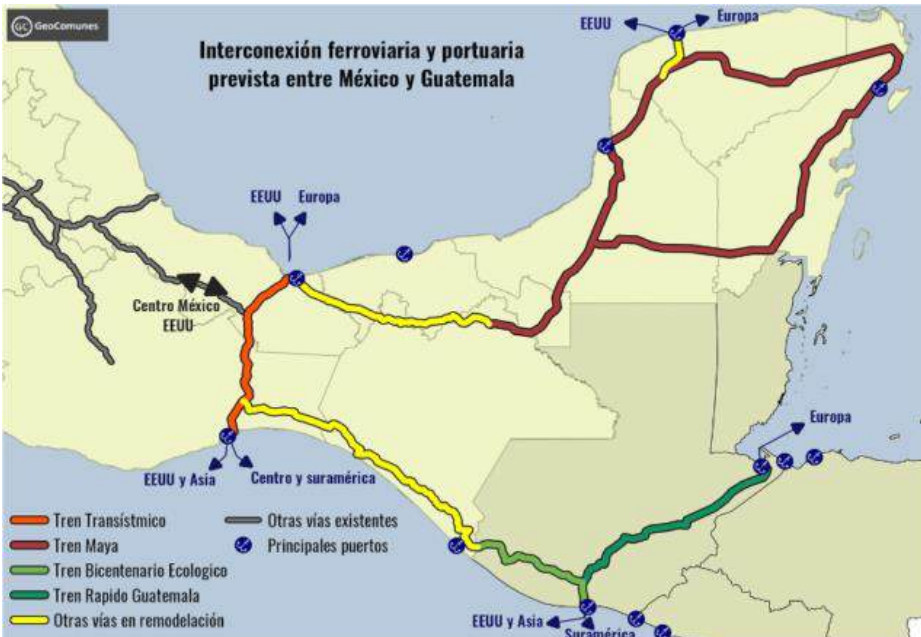
Aktivität vor Ort:

Der Tren Maya ist ein gigantisches Infrastrukturprojekt im Süden Mexicos, das im Zeitraum 2020-2024 gebaut wird. Auf über 1.500 Kilometern soll eine neue Schnellzugstrecke fünf Bundesstaaten (Chiapas, Tabasco, Campeche, Yucatán und Quintana Roo) verbinden. Gleichzeitig wird der Tren Maya vom Ausbau der Autobahninfrastruktur begleitet.

Politik und Unternehmen versprechen neue Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung, die touristische Erschließung der Region und einen Anstieg des Tourismus. Der lokalen Bevölkerung

wird der Zugang zu neuen Transmitteln und Wegen versprochen.

Nach Fertigstellung der Strecke sollen etwa 70 Prozent der Einnahmen aus dem Güterverkehr kommen. An den 19 geplanten Bahnstationen ist die Schaffung von "Entwicklungspolen", von Gewerbegebieten und Industrieparks, vorgesehen. So soll der Tren Maya laut Regierung „Fortschritt und Wohlstand“ in den indigen geprägten Süden Mexikos bringen und somit „den Weg in die Moderne“ ebnen.



Dr. Sergio P. Díaz, der das Projekt als Forscher an der Universität Campeche seit Jahren vor Ort beobachtet und dessen geopolitische Dimension untersucht, betont:

„Der größte Fehler besteht darin, den `Maya Zug´ nur als Zug zu betrachten.“

Die Akteure:

- Federführend beim Projekt Tren Maya ist Fonatur, der **Nationale Fonds zur Förderung des Tourismus** (Fondo Nacional de Fomento al Turismo).
- der Präsident AMLO hat ein staatliches Unternehmen unter Führung des **mexikanischen Militärs** gegründet, das *Regionale Programm zur Raumordnung* (Programa Regional de Ordenamiento Territorial). Der Bau von drei der fünf Streckenabschnitte wird vom mexikanischen Militär verwaltet.
- Auch europäisches Kapital und Unternehmen sind in die Planung, den Bau und die Inbetriebnahme involviert:
 - Das französische Unternehmen **ALSTOM-Bombardier**, das die 42 Züge mit 200 Wagen für den Tren Maya bauen wird,
 - die spanischen Unternehmen **RENFE** und **INECO**, die gemeinsam mit der **Deutschen Bahn-Tochtergesellschaft DB Engineering & Consulting** als Schattenbetreiber auftreten.
 - Siemens und TÜV Rheinland hatten ihre Beteiligung an dem Projekt angeboten und sich beworben, jedoch keinen Auftrag erhalten.

Risiken und Gefahren des Projektes

Umweltzerstörung: Umweltverträglichkeitsprüfungen fehlten, wurden verspätet oder nur unzureichend durchgeführt. Die Rodungsarbeiten begannen ohne Umweltgenehmigungen



Selva Maya arrasada para abrir paso al llamado Tren Maya. Foto: Miguel Ángel Guillermo Amador/SOS Cenotes.

Abholzung des Regenwaldes. Allein für den ersten Bauabschnitt wurden 11 Millionen Bäume gerodet werden, für den nächsten nochmals 8,5 Millionen. Der Maya-Zug führt zur Fragmentierung von dreiundzwanzig Naturschutzgebieten.

Missachtung der Rechte der indigenen Bevölkerung: Die Konsultationen der indigenen Bevölkerung wurden teilweise nicht durchgeführt oder entsprachen nicht den internationalen Menschenrechtsstandards und den Vorgaben der ILO Konvention 169 über Indigene Rechte. Das UN Komitee gegen Rassendiskriminierung, sagt dazu, dass diese "in Kontexten von Bedrohungen, Kriminalisierung und Schikanen durchgeführt [wurden], was ihren freien Charakter untergräbt".

Archäologischen Funde, die in unterirdischen Höhlen »Cenotes« entdeckt wurden, sind durch den Bau gefährdet, sie sind von kultureller Bedeutung für die indigene Bevölkerung.

Durch die Zerstörung unterirdischer Höhlensysteme werden Wasserströme umgelenkt oder versiegt, die größten Grundwasservorkommen des Landes sind bedroht.



Migration: die Region ist zugleich ein Migrationskorridor für Menschen aus Mittel- und Südamerika auf ihrem Weg in die USA, Kritiker vergleichen die geplante Bahnstrecke mit einer „Grenzmauer ohne Steine“... „Wir glauben, dass sie die Strecke mit dem Corredor Transístmico verbinden wollen, was dazu führen würde, dass die Menschen aus Mittelamerika hier nicht mehr weiterkommen.“ Damit will man die geopolitischen Interessen der USA bedienen, meint Sergio P. Díaz.

Territoriale Neugestaltung entlang der Bahnstrecke, mit Planstädten, Hotelkomplexen, Industriegürtel und dem Abtransport von Rohstoffen und Agrargütern.

Kriminalisierung von Aktivistinnen: Aktivisten, die sich gegen den Tren Maya aussprachen, erhielten Morddrohungen.

Ammoniakfabrik in Topolobampo



Autorin: Sabrina Spitznagel

Projektbeschreibung:

Das mexikanische Unternehmen „Gas y Petroquímica de Occidente“ (GPO) ist eine Tochtergesellschaft der deutsch-schweizerischen Proman Holding AG und entwickelt in Topolobampo, Ahome, im Bundesstaat Sinaloa, Mexiko, eine Produktionsanlage für Düngemittel. Der Projektort der Ammoniakanlage liegt in der Lagunenregion Santa María-Topolobampo-Ohuira, die eine Fläche von 22,500 ha umfasst. Die Ohuira-Bucht ist ein Feuchtgebiet, das unter den Schutz des

internationalen Artenschutzabkommens Ramsar fällt, beherbergt 84% der wandernden Seevögel Mexikos und ist Brut- und Nahrungsgebiet für Fische, Garnelen, Krebse und Weichtiere.

In der Ammoniakfabrik sollen 2200 Tonnen gasförmiger Ammoniak pro Tag zu produziert werden, der als Grundstoff für die Herstellung von Düngemitteln dient. Der Bau und das Operieren der Ammoniakanlage werden eine Fläche von ungefähr 27 Hektar beanspruchen.

Die Akteure:

Proman Holding AG

Gründung: 1984 in Düsseldorf
Hauptsitz: Wollerau, Schweiz
Mitarbeitende: 1,700

Proman Deutschland (Tochtergesellschaft)

Sitz: Düsseldorf
Mitarbeitende: ≈73 (2021)
Projektmanagement, Ingenieur-,
Beschaffungs- und Bauleistungen



KfW IPEX-Bank: Deutschland finanziert über seine Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) das Vorhaben mit. Die schweizerische Proman Holding AG gilt als Sponsor des Projektes in Topolobampo und wird als „Kernkunde“ der KfW IPEX-Bank gezählt. Das Gesamtinvestitionsvolumen für das GPO-Projekt liege bei 1,25 Milliarden US-Dollar. Davon werden von einem unter der Führung der KfW IPEX Bank zusammengestellten Bankenkonsortium aus lokalen und internationalen Kreditgebern 860 Millionen US-Dollar als Fremdkapital zur Verfügung gestellt. Ein erheblicher Teil dieser Anleihe sei durch eine Hermesdeckung der Bundesregierung abgesichert.

Politische Akteur*innen: Auf bundesstaatlicher Ebene unterstützt der Gouverneur von Sinaloa, Rubén Rocha das Vorhaben, auf regionaler Ebene der Bürgermeister von Ahome, Gerardo Vargas. Diese beschimpften und bedrohten Projektgegner_innen bei einem Aufeinandertreffen 2020 und forderte diese zu Gewalt heraus.

Kollektiv „Aquí No“: Die Bewegung für die Umwelt wird hauptsächlich von Frauen angeführt und kämpft gegen die Installation der Ammoniakanlage. In dieser sieht sie ein Risiko für deren Leben als auch eine Bedrohung deren ökologischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Erbes.

Herausgegeben von Partner Südmexikos e.V. ;



Risiken und Gefahren des Projektes

Durch den Bau und Betrieb der Düngemittelanlage werden umfassende Auswirkungen auf Menschen und Umwelt befürchtet. Die Wasserqualität als auch dort lebende Organismen sind bedroht.

Die rechtlichen Anforderungen wurden seit Projektbeginn nicht alle erfüllt.

Konsultationen, der dort ansässigen indigenen Mayo-Yoreme Bevölkerung wurden erst nach Einklagen dieser durchgeführt. Laut dem Übereinkommen über indigene Völker (ILO 169) ist es eine rechtliche Verpflichtung, die Meinung indigener Völker im Vorab zu konsultieren, sofern Entscheidungen ihre Gebiete und Ökosysteme betreffen. Die letztendlich nach gerichtlicher Anordnung durchgeführten Konsultationen, gelten aus Sichtweise von Aktivist_innen als „Simulationsakt“, weshalb diese weiterhin gerichtlich gegen die Genehmigung der Installation der Ammoniakanlage vorgehen.

Das Projekt wird im Allgemeinen als nicht nachhaltig und als Bedrohung für das Ökosystem der Küste angesehen. Mangrovenflächen, die einen Beitrag zum Artenschutz leisten, wurden bereits abgeholzt. Die Veränderung des Geländes veränderte die Küstenströmungen in der Lagune. Geplante Baggerarbeiten werden Sediment aufwirbeln und Nährstoffe umverteilen, was wiederum zur Stimulation schädlicher Algenblüten führen könne. Diese Wucherungen würden im Extremfall zahlreiches Sterben bei Fischen, Krebsen und Weichtieren verursachen. Kommt es zum Verzehr solch kontaminierter Meeresfrüchte, stellt dies sogar eine Gefahr für die Bevölkerung dar.

Beim Betrieb der Ammoniakanlage werden große Mengen Wasser aus der Lagune erhitzt, um es zu entsalzen und es anschließend als Kühlwasser in der Anlage nutzen zu können. Die heiße Salzlake wird in großen Mengen (2000 Kubikmeter/Std) in die Lagune zurückgeleitet. Da die Laguna nur einen kleinen Zu-/Abfluss hat, bleiben Schadstoffe sehr lange in der Lagune erhalten (Diana Escovedo, mex. Wissenschaftlerin). Die kontinuierliche Wasserentnahme und der Temperaturanstieg könne außerdem physiologischen Stress, die Wahrscheinlichkeit von Infektionskrankheiten und Sterben von Fischen und Garnelen verursachen. Schätzungen gehen von einer Reduktion des Bestandes um 61% aus. Die Bevölkerung würde somit mit Blick auf deren lebensunterhaltssichernden Tätigkeit, der Fischerei, negativen Auswirkungen ausgesetzt. Von der traditionellen Fischerei leben mehr als 3.000 Mitglieder verschiedener Fischereigenossenschaften.

Sofern es zu einem Unfall in der Ammoniakanlage kommt, sind Mensch und Umwelt einem lebensgefährlichen Risiko ausgeliefert. Bei einem Leck eines Durchmessers von 3,6 Zoll wären die Folgen in einem Radius von zwei Kilometer tödlich, sofern das giftige Gas eingeatmet wird, bei einem kompletten Bruch der Rohrleitung, in einem Radius von 15 Kilometern.

Lebensbedrohlich wurde die Situation bereits für Aktivist*innen, die sich gegen das Projekt wehren und dessen Umsetzung zu verhindern versuchen. Es kam zu mehreren Morddrohungen, sofern der Kampf gegen die Installation der Ammoniakanlage nicht aufgegeben würde.

Quellenangaben:

Ternium-Bergbau und Automobilindustrie in Mexiko

- https://s2.q4cdn.com/156255844/files/doc_news/archive/AGSM/2023/Annual-Report-2022.pdf S.7
- <https://spcommreports.ohchr.org/TMResultsBase/DownloadPublicCommunicationFile?gId=27860>
- Annual Report TERNIUM 2022, p.53 (UNITED STATES SECURITIES AND EXCHANGE COMMISSION Washington, D.C. 20549 FORM 20-F)
- <https://www.infobae.com/america/mexico/2021/10/21/michoacan-esta-asediado-por-12-grupos-criminales-alfredo-ramirez-bedolla>
- <https://www.sinembargo.mx/06-07-2023/4381197>
- <http://sinat.semarnat.gob.mx/dgiraDocs/documentos/mich/estudios/2007/16MI2007MD005.pdf>
- <https://elpais.com/mexico/2023-04-05/eustacio-alcala-un-defensor-del-territorio-asesinado-radiografia-de-una-zona-de-guerra-en-michoacan.html>
- <https://www.animalpolitico.com/estados/uruapan-tortillerias-guerra-carteles-servicios-michoacan>
- <https://piedepagina.mx/ternium-y-su-guerra-contra-los-comunitarios>
- CIR- Studie-Gewalt-Rohstoffe-Mexiko, <https://ak-rohstoffe.de/wp-content/uploads/2021/05/CIR-Studie-Gewalt-Rohstoffe-Mexiko-2017.pdf>

Proman- Die Amoniakfabrik am Mangrovenwald

- <https://www.unternehmensregister.de/ureg/result.pdf;jsessionid=D30A2CAC19CA94B3B349CF5ED1F48CDA.web03-1?submitaction=showPdfDoc>
- <https://www.proman.org/companies/proman-germany/>
- <https://www.proman.org/who-we-are/>
- https://comisiones.senado.gob.mx/ambiente/reu/docs/dictamen7_080321b.pdf
- <https://uadeo.mx/wp-content/uploads/2022/10/TESIS-DOCTORAL-CARLOS-ELIEZER-TELLO-MOGUEL.pdf>
- https://www.kfw-ipex-bank.de/Presse/News/Pressemitteilungsdetails_602176.html
- <https://www.milenio.com/opinion/jesus-rangel/estira-afloja/van-5-500-mdd-de-alemania-para-ahome>
- <https://www.laizquierdadiario.com/Amenazas-de-muerte-contra-ambientalistas-de-Mexico>
- <https://www.milenio.com/estados/sinaloa-planta-amoniaco-topolobampo-divide-pueblo-pesquero>
- <https://www.deutschlandfunkkultur.de/europaeische-grossprojekte-in-mexiko-100.html>
- https://comisiones.senado.gob.mx/ambiente/reu/docs/dictamen7_080321b.pdf
- <https://www.internet2.scjn.gob.mx/red2/comunicados/noticia.asp?id=6844>

Tren Maya:

- <https://monde-diplomatique.de/artikel/!5697648>
- <https://www.ya-basta-netz.org/tren-maya-made-in-germany/>
- <https://www.npla.de/thema/umwelt-wirtschaft/hoehlenforscherinnen-warnen-vor-umweltschaeden-durch-tren-maya/>
- <https://deinebahn.com/2022/06/19/research-tren-maya-made-in-germany/>
- <https://www.rosalux.de/news/id/41761>